

OFFENES OHR FÜR DIE LINZER BEVÖLKERUNG

Exakt ein Jahr nach dem Startschuss für die neue Bürgerbeteiligungs-Initiative „gedanken:gut“ kann ÖVP-Obmann Bernhard Baier bisherige Ergebnisse präsentieren. Dazwischen liegen sieben Themen-Workshops mit eingeladenen Linzerinnen und Linzern im Architekturforum OÖ. Eben dort findet heute, Dienstagabend, auch die Abschlussveranstaltung mit Ergebnis-Präsentation statt. „gedanken:gut“ war ein neues Format der Bürgereinbindung in Form der moderierten Diskussion an verschiedenen Themen-Tischen.

Anlass für die Initiative von ÖVP-Obmann Vbgm. Bernhard Baier war dessen Bestreben nach einer Öffnung der Partei hin zu einer modernen urbanen Stadtpartei. Weiterer Grund der Initiative waren zudem Auswertungen der unbefriedigenden Wahlbeteiligung bei der letzten Linzer Gemeinderatswahl 2009 sowie Ergebnisse der Meinungsforscher, die eine hohe Unzufriedenheit mit der Linzer Stadtpolitik anzeigten. Von 146.513 Wahlberechtigten haben bei der Linzer Gemeinderatswahl am 27. September 2009 lediglich 98.513 Menschen ihre Stimme abgegeben. Damit waren die Nichtwähler (47.957) die stärkste Gruppe – um 9.033 größer als die stimmenstärkste wahlwerbende Liste!

Aus den geschilderten Fakten leitet ÖVP-Obmann Bernhard Baier 2 grundsätzliche, demokratiepolitische Handlungsaufträge ab:

- **„Wir müssen die Menschen durch Modelle der Bürgerbeteiligung für die Projekte in ihrer Heimatstadt aktivieren und interessieren!“**
- **„Wir leben in einer tollen Stadt! Nicht die Stadt muss sich ändern, sondern die Stadtpolitik muss sich ändern!“**

Die Anregungen und Vorschläge der Bevölkerung finden Eingang in die programmatische und thematische Arbeit der ÖVP Linz in den kommenden Monaten.

ERGEBNISLISTE UMFASST 5 THEMEN-BLÖCKE

In Zusammenarbeit mit prozessbegleitenden Experten wurden die Vorschläge der Teilnehmer an „gedanken:gut“ nun dokumentiert und zu 5 großen Themenblöcken zusammengefasst:



ERGEBNISSE

gedanken:gut!

- **BEWEGEN IN LINZ**
- **ARBEIT UND WIRTSCHAFT IN LINZ**
- **LEBEN IN LINZ**
- **WOHNEN IN LINZ**
- **BILDUNG IN LINZ**

In der Zusammenschau ergibt sich der Wunsch der Linzerinnen und Linzer nach einer Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur mit Entlastungswirkung, die auch den Ansprüchen eines modernen Wirtschafts- und Arbeitsplatz-zentrums gerecht wird. Gleichzeitig sprechen sich viele aber auch für eine lebenswerte Stadt mit Flair und Qualität im Wohnumfeld aus. Und: es klingt in den Vorschlägen der Linzerinnen und Linzer eine starke Zukunftsbezogenheit durch, wenn es um die Weiterentwicklung des Bildungs-Standortes geht – hin zur Absicherung der Arbeits- und Erwerbschancen am Standort Linz.

1. BEWEGEN IN LINZ

- Sanfte Mobilität
- Park-And-Ride
- Regionalbahnsystem
- Entlastung von PKW-Verkehr
- Donauübergänge
- Blue Danube Airport

In der Zusammenfassung ergibt sich aus den Vorschlägen der Wunsch nach einer Neuausrichtung der Verkehrspolitik hin zur sanften Mobilität (Öffentlicher Verkehr, Park&Ride, Radverkehr) sowie hin zu einer neuen Funktion von Linz als Durchgangsknoten in einem Regionalbahnsystem unter Einbindung der geplanten Zweiten Straßenbahnachse durch die Landeshauptstadt. Für eine Forcierung des Radverkehrs bedarf es eines lückenlosen Radwege-Konzepts sowie der Errichtung entsprechender Infrastruktur wie zB. diebstahlsichere Radabstellkästen an den Knotenpunkten der Linz-Linien.

Im Individualverkehr sehen die Menschen den Handlungsbedarf bei der Etablierung von Verbindungen zur Entlastung städtischer Siedlungsgebiete (durch A26 Westumfahrung und eine Ostumfahrung). Im Fokus stehen dabei insbesondere auch die jetzt überlasteten Donauübergänge, wobei sich mit einem Abriss der Eisenbahnbrücke für Jahre eine Verschärfung abzeichnen würde.

Ebenfalls und vielfach thematisiert wurde an den Themen-Tischen die Zukunft des Flughafens Linz-Hörsching. Dabei ging es einerseits um das Flug-Angebot und andererseits um die Verkehrsanbindung des Airports an das Stadtgebiet.

2. ARBEITEN IN LINZ

- Know-How (Forschung und Kreativität)
- Industriestandort Linz sichern
- Weiche Standortfaktoren
- Humankapital sichern
- Ausbau der Linzer Universität
- Modernes Standort-Marketing

Die Zukunft des erfolgreichen Arbeits- und Wirtschaftsstandortes Linz ist nach Ansicht vieler primär abhängig von einer Fokussierung auf das Know-How (Forschung&Entwicklung, Kreativität) sowie von einem Bekenntnis der Politik zum Industriestandort Linz und zum Wirtschaftsstandort. Dazu zählen auch die entsprechenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (Zb. leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, Augenmaß bei Umweltstandards, Flächen für Betriebserweiterungen und Betriebsansiedlungen).

Gleichzeitig wird in den Ergebnissen der Themen-Diskussionen darauf hingewiesen, dass auch weiche Standort-Faktoren über die Entwicklung der Region entscheidend mitbestimmen werden. Dabei geht es primär um eine gute berufliche Bildung (Lehrlinge) und um akademisch gebildete Schlüsselkräfte. Zentrale Voraussetzung für ein ausreichendes Angebot an Schlüsselkräften ist dabei der Ausbau der Technisch-Naturwissenschaftlichen Einrichtungen sowie der Aufbau weiterer Studienmöglichkeiten an der Johannes-Kepler-Universität.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass sich Linz im Standortwettbewerb offensiver und klarer positionieren muss. Dies gilt sowohl im Wettbewerb um die Ansiedlung neuer Unternehmen als auch im Wettbewerb um Fachkräfte.

3. LEBEN IN LINZ

Unter dem Titel „Leben in Linz“ haben sich bei den Workshops drei zentrale Ansatzpunkte herauskristallisiert:

- Linz und die Donau
- Sicherheit und Integration
- Familienstadt Linz

Eindeutig bestätigt wird somit in der Bürgerbeteiligung das Bestreben der ÖVP, neue Erholungs- und Freizeiträume an die Donau zu bringen. Dies betrifft einerseits den Wunsch nach gastronomischen Angeboten am Ufer, andererseits den Wunsch nach Relax- und Freizeitsport-Zonen. Der Wunsch nach mehr Flair bezieht sich aber auch auf die Linzer Innenstadt. Konkret muss es dabei in den Augen der Bevölkerung um eine Aufwertung der innerstädtischen Parkanlagen zu Stadtteil-Treffs mit frei zugänglichen Programmangeboten ebenso gehen wie um eine Belebung der Straßencafe-Szene und eine Ausdehnung des verfügbaren Gastro-Angebotes an den Wochenenden.

Die Rückmeldungen im Zuge der Bürgerbeteiligung zeigen auch eine zunehmende Belastung von Familien durch Wohnkosten und Energiekosten. Außerdem klingt häufig der Wunsch durch, in Form neuer Wohnformen eine gesellschaftliche Symbiose im Zusammenleben von Jungen und Alten entstehen zu lassen. Im Kampf gegen die derzeitige Familien-Stadtflucht kam auch der Vorschlag, derzeitige innerstädtische Gevierte mit Entwicklungsbedarf insofern aufzuwerten, dass Bausubstanz ganz gezielt im Sinne von familiärem Wohnen umgestaltet wird. Vielfach kam in den Diskussionsrunden außerdem der Hinweis auf eine fortschreitende Altersarmut (nach Tod des Partners) und einen damit verbunden steigenden Bedarf an leistbarem Wohnraum für alleinstehende Seniorinnen und Senioren.

Schließlich klingt in den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung auch deutlich an, dass es in den Stadtteilen weiterhin massive Probleme im Zusammenleben gibt und lokale Angsträume mit schlechtem Sicherheitsgefühl. Dahingehend werden von den Bürgerinnen und Bürgern verstärkte Möglichkeiten des interkulturellen Dialogs vorgeschlagen, das Einfordern von Leistungen und Integrationsschritten sowie steuernde Maßnahmen zur Eindämmung von derzeitigen „Ghettos“.

So stand also schon beim Themen-Punkt „Leben in Linz“ das Thema Wohnen mit Wohnkosten und Wohnumfeld im Fokus. Weitere Ideen und Vorschläge zum Thema „Wohnen in Linz“ brachten die Workshops unter diesem Titel:

4. WOHNEN IN LINZ

Unter dem Themenpunkt „Wohnen in Linz“ ging es an den Themen-Tischen primär um zwei große Anliegen:

- Leistbares Wohnen in Linz
- Investitionen in Wohnumfeld, Stadtbild und Stadtimage

Gefordert wird eine qualitative Ausrichtung der Wohnbautätigkeit in Linz sowie eine umfassende Durchplanung von Wohnanlagen im Sinne einer „Integrierten Stadtplanung“. Zudem wurde auch unter diesem Aspekt auf den fortschreitenden demographischen Wandel in der Bevölkerung hingewiesen und den daraus ableitbaren Änderungsbedarf. Gleichzeitig werden Modernisierungsprojekte angeregt, die neue Bevölkerungsschichten in derzeit schlecht entwickelte Stadtgebiete bringen. Und: im Sinne der Lebensqualität werden lokale Maßnahmen gewünscht, die Sicherheit und Sicherheitsgefühl bringen.

Unter dem Aspekt Wohnumfeld dominieren die Wünsche nach wohnortnaher Stadtnatur und innerstädtischen Grünflächen. Zudem sollen nach Wunsch der Bevölkerung mehr Parkplätze in Wohnungsnähe zur Verfügung stehen. Weit-

räumig gesehen steht im Sinne des Wohnumfeldes die Etablierung von neuen Lebens- und Freiräumen am Donauufer im Vordergrund. Begleitend dazu muss sich Linz in den Augen der Bevölkerung gegenüber der (über)regionalen Öffentlichkeit neu positionieren und präsentieren – als Stadt mit urbanem Flair, mit einer lebendigen Event-Szene – kurz: als Smart City.

5. BILDUNG IN LINZ

- Durchgängige Schwerpunktsetzung im Linzer Bildungssystem
- Öffnung der Stadt durch Internationalisierung
- Forcierung der Fremdsprachenausbildung
- Wahlfreiheit für Eltern bei Kinderbetreuung

Im Sinne der Zukunft von Linz als Wirtschafts- und Bildungsstandort plädieren die Bürgerinnen und Bürger für eine systematische, durchgängige Schwerpunktsetzung in den Linzer Bildungseinrichtungen (zb. Kreativität) und eine Öffnung der Stadt Linz nach außen im Sinne der Internationalisierung.

Gefordert werden insbesondere eine Forcierung der Fremdsprachenausbildung, eine Orientierung nach individuellen Stärken, eine stärkere Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und von Sozialkompetenzen. Zudem herrscht die Ansicht vor, dass es in der Kinderbetreuung echte Wahlfreiheit für Eltern geben soll (auch durch Ganztagsbetreuung). Und: es kam an den Themen-Tischen immer wieder der Appell, Migrationshintergrund in Hinkunft viel öfter als Stärke zu erachten und nicht automatisch als Problemstellung im Zusammenleben.

Somit ist Bildung nicht nur auf dem Papier der Kraftstoff der Zukunft, sondern auch in den Augen der Bevölkerung. Neben einem Ausbau der Johannes-Kepler-Universität zur Volluniversität kamen auch Vorschläge, in Wirtschaft und Industrie durch den Austausch zwischen Fachkräften verschiedener Generationen die Wissenssicherung und das Wissensmanagement zu betreiben.

10 HANDLUNGSAUFRÄGE

- Neuausrichtung der Verkehrspolitik hin zur **Sanften Mobilität**
- **Know-How und Kreativität** sind die Input-Faktoren der Zukunft
- Trotz Strukturwandel bleibt **Industrie** Rückgrat des Standortes
- Neue **wirtschaftspolitische Leitlinien** für den Wirtschaftsstandort
- **Weiche Standort-Faktoren** (Zb. Familienfreundlichkeit, Sicherheit und Belebung der Uferzonen) als Beitrag zu einer erfolgreichen Zukunft
- **Integrierte Stadtplanung** mit neuen Stadtplanungs-Konzepten
- **Modernes Standort-Marketing** im Bemühen um neue Betriebe, neue Fachkräfte und um ein neues Image der öö. Landeshauptstadt
- Durchgängige **Schwerpunktsetzung** in Linzer Bildungslandschaft
- **Internationalisierung und Öffnung** von Linz nach Europa
- Vollausbau der **Johannes-Kepler-Uni mit Ausgangspunkt TNF**